

Österreichische Wirtschaftspolitik

Thomas Url

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)

-
- Ein Pareto-Optimum besteht, wenn es unmöglich ist eine Person besser zu stellen ohne gleichzeitig eine andere Person schlechter zu stellen.
 - Voraussetzungen (1):
 - Effizienter Konsum: Alle Konsumenten bewerten den relativen Wert der G+DL identisch, d.h. die Grenzrate der Substitution zwischen y und x ist für alle Konsumenten identisch $MRS_{yx}^1 = MRS_{yx}^2 = p_x/p_y$.
 - Effiziente Produktion: Alle Produktionsfaktoren sind gleich produktiv eingesetzt, d.h. die Grenzrate der technischen Substitution zwischen K und L ist in allen Unternehmen identisch $MRS_{KL}^x = MRS_{KL}^y = w/r$.

■ Voraussetzungen (2):

- **Effizienter Produktmix:** Der subjektive Wert der G+DL muss den Grenzkosten der Produktion entsprechen, d.h. die Grenzrate der Substitution zwischen y und x ist gleich der Grenzrate der Transformation von y und x (relative Grenzkosten) $MRS_{yx} = p_x/p_y = MRT_{yx}$.
- **Soziale Gerechtigkeit:** Der soziale Wert einer zusätzlichen Einheit von x zum Konsum muss für jeden Konsumenten gleich hoch sein.

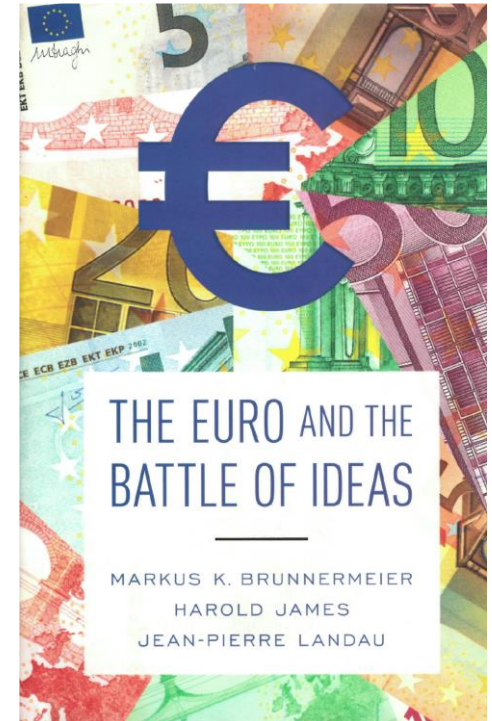
-
- **1. Wohlfahrtstheorem: Bei vollkommenem Wettbewerb ist jedes (allgemeine) Wettbewerbsgleichgewicht ein Pareto-Optimum.**
 - **2. Wohlfahrtstheorem: Unter bestimmten Annahmen kann jede pareto-optimale Allokation durch Umverteilung der Anfangsausstattung an Faktoren als Wettbewerbsgleichgewicht realisiert werden. In diesem Wettbewerbsgleichgewicht maximieren die Haushalte ihren Nutzen und die Unternehmen ihren Gewinn.**

-
- **Unter den Voraussetzung der beiden Wohlfahrtstheoreme ist Wirtschaftspolitik unnötig und Sozialpolitik würde zu einer Umverteilung der Anfangsausstattungen führen.**
 - **Wenn die Voraussetzungen der beiden Wohlfahrtstheoreme nicht erfüllt sind, gibt es theoretischen Spielraum für effizienzsteigernde wirtschaftspolitische Maßnahmen.**
 - (externe Effekte, asymmetrische Information, steigende Skalenerträge bzw. unvollständiger Wettbewerb, öffentliches Gut, negative selbstverstärkende Spiralen usw.)
 - **Selbst wenn die Voraussetzungen für wirtschafts- und sozialpolitische Eingriffe bestehen, kann eine Maßnahme mehr Kosten verursachen als sie an Effizienzgewinn bringt.**

- Wirtschaftspolitik ist stark von der historischen Entwicklung abhängig.
- Wirtschaftspolitik ist entscheidend von den politischen Vorstellungen der Akteure geprägt.
- Wirtschaftspolitik ist stark von den politischen Umsetzungsmöglichkeiten bestimmt.
- Theoretischer Zugang zur Wirtschaftspolitik (Denkschulen) wirken auf Handlungsträger.



- **Regelbestimmte Politik mit rigoroser Einhaltung dieser Regeln und konsistenter Anwendung. Betonung der Gefahr von Moral Hazard (Aushöhlung allgemeiner Werte), Vermeidung von Insolvenzen mit Bail-in Klauseln, stabiler Preise und solider Staatsfinanzen auf Einzelstaatsebene.**
- **Diskretionäre Politik wegen des Bedarfs an Flexibilität zur Steuerung von Volkswirtschaften. Notwendigkeit zur Adaption und Innovationsfähigkeit. Temporäres Liquiditätsproblem kann eine Negativ-Spirale in ein schlechtes Gleichgewicht auslösen und Bail-outs vermeiden dieses Problem günstig/kostenlos. Inflation als Schmiermittel und solidarische Budgets/Schuldenemission auf Europaebene erleichtern Eingriffe.**



-
- **Nutzung theoretischer Erkenntnisse für zielgerichtete Interventionen mehrerer Akteure in wirtschaftliche Vorgänge.**
 - **Bildet die Grundlage für steuernde Eingriffe in die Wirtschaft durch den Aufbau von Ziel-Mittel-Beziehungen.**
 - **Jedoch:**
 - **Wirtschaftspolitik ist nicht wertfrei, sondern die Wahl der Ziele und des Instrumentariums wird durch Werturteile geprägt.**
 - **Eingriffe in wirtschaftliches Handeln haben auch nachteilige Wirkungen, die einer Bewertung unterliegen.**

-
- **Beispiel Pigou-Steuern**
 - **Theoretisches Konzept für Externalitäten, d. h. Auswirkungen des eigenen Handelns auf andere.**
 - **In diesem Fall „self-interest will not ... tend ... to make the national welfare a maximum“.**
 - **Pigou-Steuern auf Kohlenstoff, Plastiksackerl, Fett, Zucker, handelbare Emissionszertifikate ... ändern das Verhalten der Unternehmen und Haushalte.**
 - **Technische Annahmen und Schätzung der Steuerhöhe, politische Auswahl der Bereiche, regressive Wirkung, Globalisierung erschweren praktischen Einsatz.**

-
- Einzelpersonen in Kommissionen oder Arbeitsgruppen (Pensionskommission, Fiskalrat).
 - Wirtschaftsforschungsinstitute (WIFO, IHS, Joanneum Research, EcoAustria, ...)
 - Sozialpartner im Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen und Bad Ischler Dialog.
 - Oesterreichische Nationalbank (Volkswirtschaftliche Abteilung, Studienabteilung)
 - Internationale Organisationen (OECD, IMF, EC, Bruegel, CEPS)
 - International unterschiedlich strukturiert (Sachverständigenrat in DE, Council of Economic Advisors in USA).

■ Leiten sich aus gesellschaftlichen Grundwerten ab:













Abbildung 2: Zielpyramide – von den gesellschaftlichen zu den wirtschaftspolitischen Zielen



- Stabilitäts-, Wachstums-, Struktur- und Verteilungsziel werden als Vieleck dargestellt:

Abbildung 3: Magisches Vieleck wirtschaftspolitischer Ziele



		Schwellenwerte 	2015 	2016 	2017
Leistungsbilanz	In % des BIP, 3-Jahres-Durchschnitt	-4/+6%	2.1	2.2	2.0
Nettoauslandsvermögensstatus	In % des BIP 	-35%	2.5	5.7	5.4
Real eff. Wk-index	%-Veränderung über 3 Jahre, 42 Handelspartner	±5%	1.4	1.0	0.0
Welt-Exportmarktanteile	%-Veränderung über 5 Jahre 	-6%	-9.3	-4.2	2.1
Nominale Lohnstückkosten	%-Veränderung über 3 Jahre 	+9%	6.2	5.8	4.1
Hauspreisindex, deflationiert	%-Veränderung gegen das Vorjahr 	+6%	3.4	7.2	3.1
Privat-Kreditfluss	In % des BIP, konsolidiert 	15%	2.3	3.2	na
Privat-Schuldenstand	In % des BIP, konsolidiert 	133%	123.9	124.0	na
Staatsverschuldung (Maastricht)	In % des BIP 	60%	84.6	83.6	78.4
Arbeitslosenquote	3-Jahres-Durchschnitt 	10%	5.6	5.8	5.7
Verb. des ges. Finanzsektors	%-Veränderung gegen das Vorjahr 	16.5%	-0.1	-2.4	na
Erwerbsquote	3-Jahresveränd. in PP	-0.2%	0.4	0.7	1.0
Langzeitarbeitslosenquote	3-Jahresveränd. in PP	0.5%	0.5	0.6	0.3
Jugendarbeitslosenquote	3-Jahresveränd. in PP	0.2%	1.2	1.5	-0.5

- Die Mittel der Wirtschaftspolitik können Regeln für Akteure setzen oder bestimmte wirtschaftliche Kenngrößen beeinflussen.

Ordnungspolitische Mittel (Verhaltensregeln für Entscheidungsträger)	Ablaufpolitische Mittel (Einzelwirtschaftliche relevante Variable)
Produktionsverfassung Marktverfassung Geldverfassung Haushaltsverfassung	Indirekte Mittel Monetäre Mittel (Zinssatz, Geldmenge, makroprudenzielle Kennzahlen) Fiskalische Mittel (Steuern, öff. Investitionen)
	Direkte Mittel Preiskontrollen Mengenkontrollen

Träger	Instrumenteneinsatz
Parlament und Bundesregierung bzw. andere öff. Körperschaften	Wirtschaftspolitische Maßnahmen aufgrund von Gesetzen (z.B. Marktordnungen), Verordnungen (z.B. Kennzeichnungspflicht), Verwaltungsvorschriften (Verwaltungsverfahrensvorschriften) Öffentliche Ausgaben und Einnahmen (Bundesfinanzgesetz - Budget)
Europäische Zentralbank	geldpolitische Instrumente
Selbstverwaltungskörper	Verwaltung der Sozialversicherungsleistungen (Ein- und Auszahlungen) Eigener (Interessensvertretung, Mitgliederberatung) und übertragener Wirkungsbereich (Abwicklung Lehrlingsförderung)

-
- Bundesregierung (<https://www.bka.gv.at/die-bundesregierung>)
 - BM f. Finanzen (<https://www.bmf.gv.at/>)
 - BM f. Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (<https://www.sozialministerium.at/site/>)
 - Parlament (<https://www.parlament.gv.at/>)
 - Arbeitsmarktservice (www.ams.at)
 - Beirat f. Wirtschafts- und Sozialfragen (http://www.sozialpartner.at/?page_id=135)
 - Landesregierungen (<http://www.vorarlberg.at/>)
 - Oesterreichische Nationalbank (<https://oenb.at/>)
 - Europäische Zentralbank (<https://www.ecb.europa.eu/home/html/index.en.html>)
 - Europäische Kommission (https://ec.europa.eu/commission/index_en)

-
- Österr. Inst. F. Wirtschaftsforschung (<http://www.wifo.ac.at//>)
 - Institut f. Höhere Studien (<http://www.ihs.ac.at/de/>)
 - Joanneum Research (<https://www.joanneum.at/>)
 - EcoAustria (<http://www.ecoaustria.at/>)
 - Wirtschaftspolitisches Zentrum (<http://www.wpz-fgn.com/>)
 - CES-Ifo München (<https://www.cesifo-group.de/de/ifoHome.html>)
 - DIW Berlin (<https://www.diw.de/deutsch>)
 - ZEW Mannheim (<http://www.zew.de/>)
 - Inst. f. Weltwirtschaft Kiel (<https://www.ifw-kiel.de/>)
 - RWI Essen (<http://www.rwi-essen.de/>)
 - Bruegel Brüssel (<http://bruegel.org/>)
 - CEPS Brüssel (<https://www.ceps.eu/>)